



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Die IV. Frucht/ der Christo nachfolget/ wandert nicht in der Finsternuß/
sonder wirdt daß liecht des Lebens haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

gleich wie er sich erfrewet vber sei-
ner vnendlichen Volkommenheit/
vnd sich mit vnendlicher freuden
vber sich selbst behüftiget : also ers-
frewet er sich auch ohne zweiffell
vber dem Ebenbildt vnd ebenfor-
miger Gleichnuß seines Sohns/
frolocket/vnd gloryret in der selbis-
gen. D wie ein glückselige Ges-
selschafft / welche durch Mitteis-
lung so süßer Liebe/ vnd so grossen
Güter vnnnd Freuden angestellet
wirdt.

Die vierdte Frucht : der
Christo folget wandert nicht in
der Finsternuß / sonder wirdt das
Licht des Lebens
haben.

Der anderen Armselig-
keiten darin der Mensch
H 5 nach

nach der Sünd gerathen / ist diese die allgröſſeſte / das er von Gott also abwendig ist / vnd in so viel irthumb verleitet / das er nicht kan verstehen / durch welchen Weg er zu ihm widerkehren / vnd ihn verſönnen möge / oder wie er ihn nach der Verſöhnung verehren / lieben / vnd ihm dienen ſolle. Derhalben ist ECHRISTUS in diese Finſternuß kommen / ein Licht der Welt / der da erleuchtet alle mēſchē die in diese Welt kommen: die nur außgenommen / welche mehr die Finſternuß geliebet haben als das Licht. Ob nun woll die Stralē dieses Lichts in der Lehr ECHRISTI vom Glauben vnd Sitten verfaſſet ſein / Dannoch ſeindt ſie auch mehrertheils

theils in seinem Leben vnd Wand
 del beschlossen / ohne welchen seine
 Lehr vnd Gesetz die finsternuß
 dieser Welt nicht genugsam hetz
 ten vertrieben. Nun aber ist der
 Weg zum Heil vnd Volkoms
 menheit durch das leuchtende
 Exempel Christi des Herz
 ren mit solcher Klarheit gezieret /
 das wo sich einer nur fürgenom
 men hat denselben zu wandern /
 er sich hochlich verwundere / das
 die Wege des geistlichen Wand
 dels / die ihm zuuor dunkel vnd
 ungewiß waren / sich so deuts
 lich / ohn allem Zweiffel zu ers
 kennen geben. Dann das ist ein
 eigenschafft des Geists Christi /
 das der darin er wohnee / auch
 ganz geistlich werde / vnd mit
 grosser Sicherheit vnd Klarheit
 von allen sachen vrtheile / die er

Da er noch fleischlich gesinnet war/
vnd die natürliche Weis nur ge-
brauchte / nicht kōndte erkennen.
Kan derwegen auff dem Weg
Christi nach vertriebener würck-
licher Unwissenheit / nicht allein
das ziel seiner Werck klarlich an-
schawen / sonder auch von allen
Mittelen die darzu gehören weiß-
lich vnd sicherlich vrtheilen / vnd
alle seine Geschafft so wol verord-
nen / das er sie nicht allein woll verr-
richte / sonder auch verstehe / das sie
wol verrichtet sein. Dan wer dir
folget ô guter J E S U wand-
let in keiner Finsternuß / son-
der hat das Liecht des Lebē.
Dadurch er nich allein Lebens-
vnd Gnadenreiche / vnd beinah
Göttliche Werck verrichtet / son-
der erkennet durch hohe Erleuch-
tung

tung sein Leben vnd Wandel / ist
verstendig ein jedes zu vnterschei-
den / vnd das noch grosser ist / in
dem er dich den Brunnen des
Liechts besizet / gibt er allenthalben
von sich liechte Stralen des gu-
ten Wandels / durch klare Exem-
pel der Tugenten / andere auch
darmit zu erleuchten.

Die fünffte Frucht ist / ein
stete Ruhē / sicherheit / vnd trös-
tung der Seelen.

Diese Frucht wächst mit
der fürgemelten als auß
demselbigen Zweich: dan
solte nicht die Seel ein grosse sich-
erheit vñ Ruhē besizer / welche ihre
Weg woll erkennet / sampt dem zu-
standt ihres Lebens / vnd hat in ihr
das pfand der künfftigen Erbs-
schaffe